

Allgemeine Berufskennntnisse

**Position 3: Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen  
Organisation, Arbeitstechnik, Qualität**

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....	.....	.....

**Zeit**                    **45 Minuten für 2 Aufgaben****Hinweis**                Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Werden in einer Aufgabe Praxissituationen aus verschiedenen Fachbereichen zur Auswahl gestellt, kennzeichnen und bearbeiten Sie die Situation aus nur einem Fachbereich.

**Hilfsmittel**            keine**Notenskala**            **Maximale Punktezahl: 27**

26.0 – 27.0	Punkte	=	Note 6
23.0 – 25.5	Punkte	=	Note 5,5
20.5 – 22.5	Punkte	=	Note 5
18.0 – 20.0	Punkte	=	Note 4,5
15.0 – 17.5	Punkte	=	Note 4
12.5 – 14.5	Punkte	=	Note 3,5
9.5 – 12.0	Punkte	=	Note 3
7.0 – 9.0	Punkte	=	Note 2,5
4.5 – 6.5	Punkte	=	Note 2
1.5 – 4.0	Punkte	=	Note 1,5
0.0 – 1.0	Punkte	=	Note 1

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

.....

<b>Sperrfrist:</b>	Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem <b>1. September 2015</b> nicht zu Übungszwecken verwendet werden.
--------------------	---

Aufgabe 1		Anzahl Punkte											
		maximal	erreicht										
<div>Praxissituation</div> <p>Die Institution, in der Sie als Fachperson Betreuung arbeiten, feiert dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erhalten Sie von der Leitung den Auftrag, eine Ausstellung zur Entwicklung der sozialen Berufe zu gestalten. Sie beschliessen, die Entwicklung der Betreuungsberufe im Altertum, im Mittelalter und in der Neuzeit darstellen. Sie überlegen sich, welche Institutionen und Instanzen in den jeweiligen Zeitepochen für die Betreuung zuständig waren. Die Art und Weise der Betreuung und Fürsorge, sowie deren Finanzierung, hat sich im Laufe der Zeit stark verändert.</p> <div>Auftrag 1</div> <p>Ordnen Sie die folgenden Aussagen dem entsprechenden Zeitalter zu, indem Sie den entsprechenden Buchstaben eintragen.</p> <p>a) Altertum (bis 5. Jahrhundert) b) Mittelalter (5. bis 15. Jahrhundert) c) Neuzeit (16. bis 19. Jahrhundert)</p> <table><tr><th>Aussage</th><th>Buchstabe</th></tr><tr><td>In Zucht- und Korrekturanstalten werden arme Menschen umerzogen und zu Zwangsarbeit verpflichtet.</td><td></td></tr><tr><td>Hospitäler, Siechenhäuser und Armenhäuser wurden eröffnet.</td><td></td></tr><tr><td>Mit der Aufklärung entstehen Erziehungs- und Rettungsanstalten. Beginn der staatlich organisierten Altersfürsorge.</td><td></td></tr><tr><td>Die Familie ist alleine für die Betreuung von alten, bedürftigen und kranken Familienmitgliedern verantwortlich.</td><td></td></tr></table>		Aussage	Buchstabe	In Zucht- und Korrekturanstalten werden arme Menschen umerzogen und zu Zwangsarbeit verpflichtet.		Hospitäler, Siechenhäuser und Armenhäuser wurden eröffnet.		Mit der Aufklärung entstehen Erziehungs- und Rettungsanstalten. Beginn der staatlich organisierten Altersfürsorge.		Die Familie ist alleine für die Betreuung von alten, bedürftigen und kranken Familienmitgliedern verantwortlich.		2	
Aussage	Buchstabe												
In Zucht- und Korrekturanstalten werden arme Menschen umerzogen und zu Zwangsarbeit verpflichtet.													
Hospitäler, Siechenhäuser und Armenhäuser wurden eröffnet.													
Mit der Aufklärung entstehen Erziehungs- und Rettungsanstalten. Beginn der staatlich organisierten Altersfürsorge.													
Die Familie ist alleine für die Betreuung von alten, bedürftigen und kranken Familienmitgliedern verantwortlich.													
Übertrag		2											

Aufgabe 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		2	
<b>Auftrag 2</b>  In der Ausstellung berücksichtigen Sie neben der Geschichte auch die gegenwärtige Situation, insbesondere die heutige Finanzierung der sozialen Institutionen.  Nennen Sie zu jeder Fachrichtung zwei Finanzierungsquellen.		3	
Fachrichtung	Finanzierungsquellen		
Kinderbetreuung			
Behindertenbetreuung			
Betagtenbetreuung			
Übertrag		5	

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	5	
<b>Auftrag 3</b>  <p>Am Rande der Ausstellung führen Sie mit einer Besucherin ein Gespräch über die finanziellen Probleme der schweizerischen Sozialversicherungen. Das Gespräch handelt von der Überschuldung der IV und der Sorge um die Altersvorsorge auf Grund der Veränderung der Altersstruktur in der Schweiz. Vor allem jüngere Menschen sind aufgrund der demografischen Veränderung in Sorge, ob ihre Renten im Alter gesichert sind.</p> <p>a) Ein Grundsatz der IV lautet: Eingliederung vor Rente. Erklären Sie, was mit diesem Grundsatz gemeint ist.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>b) Die Sorgen um die mittel- und langfristige Rentensicherung sind allgegenwärtig. Ein oft erwähnter Grund dafür ist die Veränderung der Altersstruktur. Erklären Sie eine Ursache für die Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1	
Übertrag	7	

Aufgabe 1		Anzahl Punkte																													
		maximal	erreicht																												
Übertrag		7																													
<b>Fortsetzung Auftrag 3</b>																															
<p>c) Erklären Sie in einem Satz den Zusammenhang zwischen der Veränderung der Altersstruktur und Sicherung der Altersrenten.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		1																													
<p>d) Die Altersvorsorge in der Schweiz besteht aus drei Säulen. Ordnen Sie die folgenden Begriffe durch Ankreuzen den drei Säulen zu.</p> <table border="1" data-bbox="124 943 1262 1317"> <thead> <tr> <th></th><th>1. Säule</th><th>2. Säule</th><th>3. Säule</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pensionskasse</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Staatliche Vorsorge</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Freiwillige Beiträge</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Existenzsicherung</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Private Vorsorge</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> <tr> <td>Berufliche Vorsorge</td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td><td><input type="checkbox"/></td></tr> </tbody> </table>			1. Säule	2. Säule	3. Säule	Pensionskasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Staatliche Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Freiwillige Beiträge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Existenzsicherung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Private Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berufliche Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
	1. Säule	2. Säule	3. Säule																												
Pensionskasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Staatliche Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Freiwillige Beiträge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Existenzsicherung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Private Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Berufliche Vorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																												
Übertrag		11																													

Aufgabe 1		Anzahl Punkte											
		maximal	erreicht										
Übertrag		11											
<b>Auftrag 4</b>  Im Austausch mit den BesucherInnen kommen Sie auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht der Schweiz zu sprechen. Sie erklären der interessierten Besucherin, dass das Gesetz vier Formen der Beistandschaft unterscheidet.  Ordnen Sie die passende Beistandschaftsform dem jeweiligen Text zu.  <ul style="list-style-type: none"><li>• Vertretungsbeistandschaft</li><li>• Mitwirkungsbeistandschaft</li><li>• Umfassende Beistandschaft</li><li>• Begleitbeistandschaft</li></ul>		2											
<table><tr><th>Beschreibung</th><th>Beistandschaft</th></tr><tr><td>Der Beistand hat eine unterstützende Funktion. Die Anordnung dieser Massnahme bedarf der Zustimmung der betroffenen Person. Die Handlungsfähigkeit der betroffenen Person wird dabei gar nicht eingeschränkt.</td><td></td></tr><tr><td>Mit dieser Beistandschaft wird ein gesetzlicher Vertreter bestellt. Er kann die Handlungsfähigkeit einschränken. Das heisst die Person ist in bestimmten Bereichen nicht mehr handlungsfähig.</td><td></td></tr><tr><td>Die betroffene Person und der Beistand können nur gemeinsam handeln. Die Erwachsenenschutzbehörde muss den Umfang der Mitwirkung im Errichtungsbeschluss festhalten</td><td></td></tr><tr><td>Diese Form des Beistandes ist die stärkste Einschränkung. Die Handlungsfähigkeit entfällt von Gesetzes wegen wie bei der altrechtlichen Vormundschaft. Der Beistand ist in allen Angelegenheiten gesetzlicher Vertreter.</td><td></td></tr></table>		Beschreibung	Beistandschaft	Der Beistand hat eine unterstützende Funktion. Die Anordnung dieser Massnahme bedarf der Zustimmung der betroffenen Person. Die Handlungsfähigkeit der betroffenen Person wird dabei gar nicht eingeschränkt.		Mit dieser Beistandschaft wird ein gesetzlicher Vertreter bestellt. Er kann die Handlungsfähigkeit einschränken. Das heisst die Person ist in bestimmten Bereichen nicht mehr handlungsfähig.		Die betroffene Person und der Beistand können nur gemeinsam handeln. Die Erwachsenenschutzbehörde muss den Umfang der Mitwirkung im Errichtungsbeschluss festhalten		Diese Form des Beistandes ist die stärkste Einschränkung. Die Handlungsfähigkeit entfällt von Gesetzes wegen wie bei der altrechtlichen Vormundschaft. Der Beistand ist in allen Angelegenheiten gesetzlicher Vertreter.			
Beschreibung	Beistandschaft												
Der Beistand hat eine unterstützende Funktion. Die Anordnung dieser Massnahme bedarf der Zustimmung der betroffenen Person. Die Handlungsfähigkeit der betroffenen Person wird dabei gar nicht eingeschränkt.													
Mit dieser Beistandschaft wird ein gesetzlicher Vertreter bestellt. Er kann die Handlungsfähigkeit einschränken. Das heisst die Person ist in bestimmten Bereichen nicht mehr handlungsfähig.													
Die betroffene Person und der Beistand können nur gemeinsam handeln. Die Erwachsenenschutzbehörde muss den Umfang der Mitwirkung im Errichtungsbeschluss festhalten													
Diese Form des Beistandes ist die stärkste Einschränkung. Die Handlungsfähigkeit entfällt von Gesetzes wegen wie bei der altrechtlichen Vormundschaft. Der Beistand ist in allen Angelegenheiten gesetzlicher Vertreter.													
Übertrag		13											

Aufgabe 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	13	
<p>Zu dieser Aufgabe stehen Ihnen drei Praxissituationen zur Verfügung.</p> <p>Kreuzen Sie an, welche Praxissituation Sie wählen:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin-top: 10px;"> <p><input type="checkbox"/> <b>Praxissituation Kinderbetreuung</b></p> <p>Sie als FaBe beobachten in der Kita Purzelbaum beim Mittagstisch folgende Begebenheit: Die Kinder sitzen als Gruppe am Mittagstisch, zusammen mit den Betreuungspersonen. Der Lernende Fernando Brunetti sitzt neben dem 7-jährigen Reto Gabler. Für einen kurzen Moment verlässt Fernando Brunetti den Tisch. Reto Gabler benutzt die Gelegenheit, stellt sich auf seinen Stuhl und prostet allen mit seinem Glas zu. Als er sich wieder setzen will, rutscht er aus. Reto Gabler schlägt sich den Kopf an der Tischkante an, tut sich weh und weint. Ausserdem verschüttet er durch seinen Sturz den Inhalt seines Glases über die 5-jährige Lea Sieber, die neben ihm sitzt. Vor lauter Schreck weint nun auch Lea Sieber. Fernando Brunetti wird Reto Gabler gegenüber laut. Er weist ihn unsanft zu recht mit den Worten: „Selber schuld, wer nicht still sitzen kann und nur Dummheiten im Kopf hat, fällt halt runter und tut sich weh.“ Fernando Brunetti kümmert sich um die weinende Lea Sieber, zieht ihr ein trockenes T-Shirt an und tröstet sie. Nach dem Mittagessen entdeckt er die grosse Beule an Reto Gabler Kopf und erschrickt.</p> <p>Im Nachhinein reflektieren Sie zusammen mit Fernando Brunetti die Situation. Sie reden zuerst über das, was er gut gemacht hat. Dann machen Sie sich gemeinsam Gedanken darüber, was aus ethischer Sicht nicht korrekt war. Gemeinsam tragen Sie alternative, ethisch vertretbare Handlungsmöglichkeiten zusammen. Dabei helfen Ihnen folgende ethische Grundprinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fürsorgeprinzip</li> <li>• Das Prinzip Gerechtigkeit</li> <li>• Das Prinzip Menschenwürde</li> </ul> </div>		
Übertrag	13	

Aufgabe 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	13	
<div> <input type="checkbox"/> <b>Praxissituation Behindertenbetreuung</b> </div> <p>Beim Mittagessen beobachten Sie als FaBe folgende Situation: Der Lernende Fernando Brunetti schiebt Lea Sieber, 38, im Rollstuhl an den Nebentisch und setzt sich mit Reto Gabler ebenfalls an den Tisch. Reto Gabler ist 26 jährig und hat eine mittlere kognitive Beeinträchtigung. Noch bevor dieser richtig abgesessen ist, reisst Reto Gabler den Teekrug an sich, um sich einzuschenken. Dabei entgleitet ihm der Krug und der Tee ergiesst sich über ihn und über die neben ihm sitzende Lea Sieber, welcher vor Schreck gleich Tränen über die Wangen laufen. Fernando Brunetti springt auf und tadelt Reto Gabler lautstark mit den Worten: „Dies ist wieder einmal typisch. Können Sie nicht warten, bis alle abgesessen sind?“ Er tröstet Lea Sieber und schiebt sie in ihr Zimmer, um ihr beim Anziehen von trockenen Kleidern zu helfen. Erst als er mit Lea Sieber wieder an den Tisch zurückkommt, sieht er, dass Reto Gablers Hose ebenfalls komplett durchnässt ist.</p> <p>Im Nachhinein reflektieren Sie zusammen mit Fernando Brunetti die Situation. Sie reden zuerst über das, was er gut gemacht hat. Dann machen Sie sich gemeinsam Gedanken darüber, was aus ethischer Sicht nicht korrekt war. Gemeinsam tragen Sie alternative, ethisch vertretbare Handlungsmöglichkeiten zusammen. Dabei helfen Ihnen folgende ethische Grundprinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fürsorgeprinzip</li> <li>• Das Prinzip Gerechtigkeit</li> <li>• Das Prinzip Menschenwürde</li> </ul>		
<div> <input type="checkbox"/> <b>Praxissituation Betagtenbetreuung</b> </div> <p>Beim Mittagessen beobachten Sie als FaBe folgende Situation: Der Lernende Fernando Brunetti schiebt Lea Sieber, 78, im Rollstuhl an den Nebentisch und setzt sich mit Reto Gabler, 69, ebenfalls an den Tisch. Reto Gabler ist 69 jährig und leicht dement. Noch bevor dieser richtig abgesessen ist, reisst Reto Gabler den Krug an sich, um sich Tee einzuschenken. Dabei entgleitet ihm der Krug und der Tee ergiesst sich über ihn und über die neben ihm sitzende Lea Sieber, welcher vor Schreck gleich Tränen über die Wangen laufen. Fernando Brunetti springt sofort auf und tadelt Reto Gabler lautstark mit den Worten: „Dies ist wieder einmal typisch. Können Sie nicht warten, bis alle abgesessen sind?“ Er kümmert sich um Lea Sieber und schiebt sie in ihr Zimmer, um ihr beim Anziehen von trockenen Kleidern zu helfen. Erst als er mit Lea Sieber wieder an den Tisch zurückkommt, sieht er, dass Reto Gablers Hose ebenfalls komplett durchnässt ist.</p> <p>Im Nachhinein reflektieren Sie zusammen mit Fernando Brunetti die Situation. Sie reden zuerst über das, was er gut gemacht hat. Dann machen Sie sich gemeinsam Gedanken darüber, was aus ethischer Sicht nicht korrekt war. Gemeinsam tragen Sie alternative, ethisch vertretbare Handlungsmöglichkeiten zusammen. Dabei helfen Ihnen folgende ethische Grundprinzipien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fürsorgeprinzip</li> <li>• Das Prinzip Gerechtigkeit</li> <li>• Das Prinzip Menschenwürde</li> </ul>		
Übertrag	13	



<b>Aufgabe 2</b>		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		13	
<b>Auftrag 1</b>  a) Beschreiben Sie zwei Handlungen von Fernando Brunetti, welche aus Ihrer Sicht dem Fürsorgeprinzip entsprechen. b) Begründen Sie für beide Handlungen, weshalb diese dem Fürsorgeprinzip entsprechen.		3	
a) Handlung	b) Begründung		
Übertrag		16	

Aufgabe 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		16	
<b>Auftrag 2</b> a) Erklären Sie, welches Handeln Fernando Brunettis nicht den folgenden ethischen Prinzipien entspricht.		3	
Prinzip	Erklärung		
Menschenwürde			
Gerechtigkeit		3	
Fürsorgeprinzip			
b) Wie hätte Fernando Brunetti in der Praxissituation handeln sollen, um den ethischen Prinzipien zu entsprechen? Beschreiben Sie zu jedem Prinzip eine professionelle Handlungsmöglichkeit.		3	
Prinzip	Professionelle Handlungsmöglichkeit		
Menschenwürde			
Gerechtigkeit		22	
Fürsorgeprinzip			
Übertrag		22	

Aufgabe 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		22	
<b>Auftrag 3</b>  Beim Reflektieren dieser Betreuungssituation und der ethischen Prinzipien kommen Sie auf die für eine/n FaBe wichtigen Kompetenzen zu sprechen. Professionelle Handlungskompetenz setzt sich zusammen aus Sozial-/Selbstkompetenzen, Fachkompetenzen und Methodenkompetenzen.  Ordnen Sie den untenstehenden Aussagen die entsprechende Kompetenz zu.		3	
Aussage	Kompetenzen		
• Die eigenen Anteile eines Konfliktes erkennen			
• Kenntnis vom ganzheitlichen Menschenbild			
• Fachliche Grundlagen auf situationsgerechte Art und Weise umsetzen			
• Kommunikationsfähigkeit			
• Wissen um die betrieblichen Qualitätsnormen			
• Präsentationstechniken situationsorientiert anwenden			
<b>Auftrag 4</b>  Sie erklären Fernando Brunetti, wie wichtig Sozial-/Selbstkompetenzen sind.  Zählen Sie vier Sozial-/Selbstkompetenzen auf.		2	
• _____			
• _____			
• _____			
• _____			
Total		27	